

Feuchtmayr könnte es sich aber auch um ein Werk des nahestehenden Meisters M. S. handeln. Aber Altdorfer oder ein ebenbürtiger anderer, es ist ein qualitativ vorzügliches Gemälde, das jeder Galerie zur Zierde gereichen würde. Der Ausrufpreis ist bei einer Schätzung von 60.000 S. bloß 15.000 S. Karol Dujardin ist mit einer italienischen Landschaft sehr gut vertreten, Salvator Rosa ebenso mit heroischen Landschaften, deren Preise der Kaufkraft angepaßt sind.

Unter den neueren Meistern wären Emil Jacob Schindler (Waldweg in Plankenberg, Landschaft bei Goisern), Peter Fendi (Vor dem Versatzamt), Wojciech Koszak (Unterhaltung am Brunnen und Plauderei am Geschütz) und Karl Schuch (Bildnis-kopf eines Herrn) hervorzuheben. In der Abteilung „Aquarelle, Miniaturen, Handzeichnungen“, scheinen Namen wie Rudolf von Alt, Daffinger, Pettenkofen, Rungaldier und Vieth auf.

60 Nummern haben aus dem Atelier des berühmten Wiener Radierers Ferdinand Schmutzer den Weg in den Auktionssaal gefunden. Es ist darunter die große Radierung, die den Bürgermeister Doktor Weißkirchner darstellt, die Radierung einer holländischen Schafhirtin aus Vollandam, sonst aber Objekte, die in des Meisters Besitz waren: Möbel aller Art, Rahmen, Silbergegenstände, Zinngeräte etc.

Eine Kollektion von graphischen Blättern von Dürer, Hogarth, Jonckheer, Melchior Kysell, P. de Lae, Rembrandt, Reynolds, Ridinger, Schongauer und Graf Vasquez leitet zu einer Sammlung von Dosen

über, die aus dem Besitze der Familie Blühdorn stammen. Es sind da sehr hübsche Stücke aus Porzellan, Schildkrot, Kupfer, vergoldetem Silber, Dosen Marke Coalport, in der Art Capo di Monte, aus der Zeit des Biedermeier etc.

Hervorzuheben wären noch die prachtvollen Tapisserien aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, sowie die Alt-Wiener Glückwunschkarten, die meist von Joseph Endletzberger und J. Riedl stammen.

Die zweite Dorotheum-Auktion wird vom 28. bis 30. November stattfinden. Der Katalog liegt uns noch nicht vor, doch ist nicht daran zu zweifeln, daß auch sie das gewohnte Bild einer guten Dorotheum-Auktion bieten wird. Wie wir hören, werden insbesondere zu Weihnachtsgeschenken geeignete Objekte, so namentlich Porzellan und Biedermeiergläser, in reicher Auswahl vorhanden sein.

S. Kende veranstaltet am 16. und 17. November seine 94. Kunstauktion, die insbesondere Handzeichnungen aus dem Nachlasse des im Jahre 1871 verstorbenen englischen Porträt- und Miniaturenmalers George Hayter und eine reiche Auswahl an Miniaturen bringen wird.

J. Fischer versteigert vom 26. November bis 1. Dezember den Nachlaß des Kommerzialrates Benno Fanto sowie die Wohnungseinrichtung und die Kunstsammlung IX., Liechtensteinstraße 12—14.

Für Ende November ist auch eine Versteigerung des Auktionshauses Glückselig in Aussicht genommen.

Erste Versteigerung durch Artarias Nachfolger.

Eine interessante Nachricht: Das Kunstauktionshaus Artaria & Co., nächst Christie in London das älteste Kunsthaus Europas, bleibt Wien erhalten. Wohl hat sich der bisherige Inhaber, Herr Dominik Artaria, mit Rücksicht auf sein Alter und sein Ruhebedürfnis, vom Geschäfte endgültig zurückgezogen, die Firma wird aber weiterhin unter dem Namen „Artaria & Co. Nachf. Gilbert von Schiviz“ bestehen.

Der neue Inhaber der Firma ist unseren Lesern kein homo novus, war er doch seit Jahren in leitender Stellung im Kunstauktionshause C. J. Wawra tätig und führte während der Krankheit und nach dem Tode Alfred Wawras einige Auktionen selbständig durch. Herr von Schiviz sollte, wie man weiß, dem Testamente Alfred Wawras zufolge, das Kunstauktionshaus Wawra fortführen, allein die ungeordneten Nachlaß-Verhältnisse machten es ihm unmöglich, den letzten Willen seines Chefs zu erfüllen. Er übernimmt nun das Kunsthaus Artaria & Co. und kündigt bereits seine erste Auktion an, die vom 28. bis 30. November in der Wohnung Wien III., Strohgassee 22, 1. Stock, Tür 11, vor sich gehen wird.

Artaria hat seine Versteigerungen im März dieses Jahres mit einer Hausauktion des Freiherrn Alfred Liebieg abgeschlossen: es ist ein merkwürdiger Zufall, das Schiviz mit einer Hausauktion des Freiherrn Dr. Gisbert von Liebieg beginnt.

Ein überaus geschmackvoller Katalog ermöglicht uns einen Ueberblick über das reiche und vortreffliche Material, das unter den Hammer gelangt. Man sieht auf den ersten Blick, daß es eine Auslese des Besten ist, was Liebieg in jahrzehntelanger Tätigkeit in seiner Wohnung aufgespeichert hat. Die Bestände sind nicht so sehr als Begriff einer Sammlung anzusehen, als sie die Einrichtung einer Wohnung darstellen, die in hohem Maße die einzelnen Lieblingsgebiete des Besitzers, dessen starke persönliche Einstellung, ausdrückt. Es ist die ausgesprochene Vorliebe für das kulturhistorische Milieu, das uns auf Schritt und Tritt begegnet. Die Bilder, die die Wände schmücken, sind nicht so sehr ihrer malerischen Qualitäten wegen, als dem gegenständlich Dargestellten zuliebe zusammengetragen. In seltener Reichhaltigkeit sind alle Spielarten des männlichen und weiblichen Kostüms von der Wende des 17. bis zum 19. Jahrhundert vertreten. Der Kostümsammler wird in dieser Bilderreihe eine große Menge von aufschlußreichen, zeitgenössischen Dokumenten finden, die, ohne einen Anspruch auf hohe Qualität zu erheben, eben gerade deshalb bis ins kleinste ausgeführte Details an Frisuren, Stickereien, Borten, Stoffen und anderem vermitteln. Es darf uns auch nicht wundernehmen, wenn alles übrige dieser Richtung entsprechend berücksichtigt ist. Wir sehen auf den Bildern die Schnupftabakdosen und Uhren, Uhrketten, Schnallen etc., die uns in einer